

# SWR2 MANUSKRIPT

---

ESSAYS FEATURES KOMMENTARE VORTRÄGE,

---

## SWR2 LESENSWERT KRITIK

### **Barbara Bleisch: Warum wir unseren Eltern nichts schulden**

Carl Hanser Verlag

206 Seiten

18 Euro

Rezension von Barbara Dobrick

Montag, 05. März 2018 (14:55 – 15:00 Uhr)

#### **Bitte beachten Sie:**

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

# SWR2 MANUSKRIPT

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR

Kennen Sie schon das Serviceangebot des Kulturradios SWR2?

Mit der kostenlosen SWR2 Kulturkarte können Sie zu ermäßigten Eintrittspreisen Veranstaltungen des SWR2 und seiner vielen Kulturpartner im Sendegebiet besuchen. Mit dem Infoheft SWR2 Kulturservice sind Sie stets über SWR2 und die zahlreichen Veranstaltungen im SWR2-Kulturpartner-Netz informiert. Jetzt anmelden unter 07221/300 200 oder swr2.de

Familien sind keineswegs „moralfreie Zonen“, konstatiert Barbara Bleisch. Aber die Philosophin stellt die These auf, aus ethischer Sicht hätten Erwachsene ihren Eltern gegenüber keine Pflichten „allein aufgrund des Umstands, dass sie ihre Kinder sind“. Sie begründet diese Aussage in vier Kapiteln mit den Überschriften „Schuld“, „Dankbarkeit“, „Freundschaft“ und „Verletzlichkeit“, um dann im Schlusskapitel zu beschreiben, was nach ihrer Einschätzung ein – wie sie es nennt – „gutes Kind“ kennzeichnet. Ein „gutes Kind“ bemühe sich im Erwachsenenalter um ein konstruktives Miteinander in seiner Herkunftsfamilie und schütze die dort gegebenen Glücksmöglichkeiten, allerdings nicht aus Pflichtgefühl, sondern aus Interesse daran, die einzigartige Beziehung zu den Eltern bereichernd zu gestalten. Man könnte das so verstehen: Wir schulden unseren Eltern und uns *gleichermaßen*, dass wir uns sorgsam um einander bemühen. Sollte das jedoch keine zufriedenstellenden Ergebnisse zeitigen, so

**Bitte beachten Sie:**

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

# SWR2 MANUSKRIPT

Bleisch, schulden Söhne und Töchter ihren Eltern nur das, was anderen auch zusteht: Respekt. Der erweist sich darin, nicht unnötig zu verletzen oder Vertrauen zu missbrauchen.

Besonders wichtig dürften für alle jene, die sich mit Schuldgefühlen herumplagen, die Ausführungen der Autorin zum Thema Schuld sein. Kinder haben nicht darum gebeten, geboren zu werden. Sie können ihren Eltern dankbar sein für ihr Leben, aber sie stehen nicht in deren Schuld, schreibt Bleisch, weil das voraussetzen würde, einen von beiden Seiten bewusst geschlossenen Vertrag einzugehen. Gäbe es einen solchen, müssten darin die Leistungen der Eltern definiert und Mängelrügen statthaft sein.

Aber gerade bei der Frage, was in der gemeinsamen Vergangenheit gut war und was schlimm, liegen die Einschätzungen von Kindern und Eltern oft weit auseinander. Belastende Kindheiten zerstören die Liebe zu Vater und Mutter; sie durch Pflichtgefühle ersetzen zu wollen, führt bloß zu neuem Unglück. Deshalb ist es kontraproduktiv, von Erwachsenen, die sich von ihren Eltern distanziert haben, Dankesschuld oder Pflichterfüllung zu verlangen.

Barbara Bleisch bezeichnet ihr Buch als „philosophische Untersuchung“. Sie möchte Vorurteile auf den Prüfstand stellen und Denkanstöße geben. Nach einem etwas holprigen Beginn ihres schmalen Buches gelingt ihr das gut. Die Stärke ihres leicht zu lesenden Textes liegt in der Konzentration auf säkulare ethische Argumente. In dieser selbstgewählten Begrenzung könnte man allerdings auch eine Schwäche sehen, denn es

## **Bitte beachten Sie:**

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

# SWR2 MANUSKRIPT

sind ja vor allem psychologische Aspekte und kulturell tradierte Vorstellungen, die Familienbeziehungen oft so schwierig machen.

Dennoch ist es anregend, dass Barbara Bleisch fragt, ob sich lebenslange Ansprüche von Eltern an ihre Kinder heute noch *ethisch* begründen lassen. Schon Immanuel Kant hat das verneint. Er forderte, Eltern müssten „ihre unmündigen Kinder so früh wie möglich zur Mündigkeit erziehen und sie unverzüglich in ihre Freiheit als ‚Weltbürger‘ entlassen.“ Bleisch zeigt mit diesem über 200 Jahre alten Zitat, wie haltbar unsere Moralvorstellungen sind. Gleichzeitig haben aber neue Ideen und Erkenntnisse durchaus zu Änderungen in unseren engsten Beziehungen geführt: Körperstrafen, vor nicht allzu langer Zeit noch völlig selbstverständlich, sind heute Gesetzesverstöße.

Warum es gut ist, unsere Moralvorstellungen auch weiterhin in Frage zu stellen, begründet Barbara Bleisch unter anderem so: Nur Familien, die auf Eigenverantwortung und Freiwilligkeit setzen, können das erleben, wonach sich alle sehnen: liebevolle Verbundenheit, die sowohl Halt und Gemeinschaft gewährt als auch Freiheit für Entwicklungs- und Reifeprozesse.

## **Bitte beachten Sie:**

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.